

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 64 (2024)

Artikel: Kulturförderung hat eine uralte Tradition
Autor: Bollinger, Judith

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturförderung hat eine uralte Tradition

Judith Bollinger*

In Meilen unterstützen und fördern nicht nur Vereine, Unternehmen, die Gemeinde und Einzelpersonen kulturelle Projekte, sondern auch zwei Stiftungen. Ein Überblick mit einem speziellen Fokus auf die Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung.

Kultur bildet eine Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens und kann einen Beitrag zur Verständigung der Menschen, auch über Grenzen hinweg, leisten. Kultur trägt in allen Facetten – Musik, Theater, Tanz, bildende Kunst oder Literatur – zur Identifikation einer Gesellschaft bei und ist Indikator für deren Entwicklung. Kultur bereichert das Leben und schafft Zugehörigkeit zur Gesellschaft.

Die Förderung von Kunst und Kultur hat eine lange Geschichte. Ein wichtiger Akteur in diesem Bereich war in früheren Jahrhunderten die Kirche, die viele Aufträge an Baumeister, Steinmetze, an Maler für Altar- und Deckenbilder, an Stuckateure und Skulpteure vergab. Auch die Fürstenhäuser nahmen die Rolle als Kunstpatrone wahr, indem sie Künstler an ihre Höfe holten, sei es für die vielfältige Ausgestaltung prunkvoller Räume, für Porträtbilder oder für die Inszenierung von Theaterstücken.

Von der Kunstpatronage zum Mäzenatentum war der Weg nicht weit, wurden doch Kunstschafter nicht nur mit Aufträgen bedacht, sondern auch gefördert. Man empfahl sie weiter und ermöglichte ihnen einen gesellschaftlichen Aufschwung. Manche Mäzene begleiteten so ihre Schützlinge während vieler Jahre. Ganz anders verfährt heutzutage eine Stiftung. Sie ist nicht mehr Mäzen, sondern meist reiner Geldgeber. Sie unterstützt Projekte finanziell oder übernimmt mit grösseren Summen ein Patronat.

Kulturförderung gemäss Wikipedia

«Kulturförderung ist im engeren Sinne die Finanzierung oder Subventionierung von Kultur durch ein Gemeinwesen. Im traditionellen Verständnis gehört hierzu insbesondere die direkte Finanzierung von Kulturbetrieben (Theater, Museen) und privater Kulturschaffender ...»

Stiftungen sorgen für breiten Zugang zur Kultur

Begabte Talente gab es in jedem Jahrhundert, und bestimmt entstünden Werke auch ohne Förderanreize. Vielleicht aber würden Künstlerinnen und Künstler aus eigener Initiative weniger schaffen. Und sicher wäre die Teilhabe an Kultur für breite Gesellschaftsschichten ohne die Kulturförderung nicht möglich. Ohne die Beiträge der öffentlichen Hand, von Stiftungen, Mäzenen und vom Crowdfunding wären Kulturproduktionen nur für wenige Privilegierte zugänglich.

In der Schweiz vergeben Kulturstiftungen jährlich eine halbe Milliarde Franken an Kunstschaftende und Kulturinstitutionen (Film, Tanz, Theater, bildende Kunst, Fotografie etc.). Stiftungen sind ein Ausdruck zivilgesellschaftlichen Engagements und bilden durchaus einen Mehrwert für Regierungen. Der Kanton Zürich ist von der Anzahl her der bedeutendste Stiftungsstandort der Schweiz. Es gibt Stiftungen im Bildungs- und Gesundheitswesen, im Sozialbereich, für Kultur und Umwelt und so weiter.

Rund jede fünfte im Kanton Zürich angesiedelte Stiftung ist im Bereich Kultur tätig. Da gibt es die ganz Grossen, die ein immenses Vermögen verwalten und für jede einzelne Sparte der Kultur mehrere Angestellte haben, die Gesuche bearbeiten. In sehr vielen Gemeinden des Kantons gibt es aber auch kleinere, meist weniger vermögende Stiftungen, deren Ziel in der Regel die Förderung von Kultur in der näheren Umgebung ist. Sie unterstützen

Veranstaltungen und Kulturschaffende in der Region und tragen so zu einer lebendigen Kulturszene und damit zu Lebensqualität und Gemeinschaftssinn bei.

Die Stiftung Alfred und Margaretha Bolleter mit Sitz in Meilen

Eine solche Stiftung ist auch die Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung, die vor etwas mehr als 20 Jahren ins Leben gerufen wurde. Das aus Meilen stammende kinderlose Ehepaar Bolleter sammelte während vieler Jahre Werke des ebenfalls in Meilen geborenen Vedutenmalers J. J. Meyer. Bis zum Tod der beiden kam eine Sammlung von über 700 Bildern zustande. Die Veduten (Landschaftsbilder) waren die Vorläufer der Postkarten und ermöglichten es, vor der Erfindung der Fotografie Reiseerinnerungen zu erwerben.

J.J. Meyer (1787–1858) zeigte als einer der grösseren der Kleinmeister auf seinen Bildern nicht nur die Touristen-Hotspots wie etwa den Rheinfall oder das Löwendenkmal, sondern reiste auch an Fürstenhöfe im Ausland und sogar bis an den Zarenhof nach Russland. Er stellte in der Natur Skizzen her, die in seinem Atelier zu Hause von Stechern und Druckern vervielfältigt und teils von Koloristen bemalt wurden. Die Vedutenmalerei war ein eigentlicher Erwerbszweig, und es gab in Europa bis ins ausgehende 19. Jahrhundert manche dieser Betriebe, so etwa die Gebrüder Lory in Neuchâtel, bei denen J.J. Meyer in seinen Anfängen auch gearbeitet hatte.

Es war Alfred und Margaretha Bolleter ein wichtiges Anliegen, dass ihre gros-

se Sammlung von Meyers Werken nach ihrem Tod gesamthaft erhalten werden sollte. So ist denn auch eine der Hauptaufgaben ihrer Stiftung die Erhaltung der Sammlung. Auch Neuankäufe sollen getätigt und Meyers Werke dem Publikum zugänglich gemacht werden. Im obersten Stock des Ortsmuseums Meilen hat die Stiftung einen Raum gemietet, in dem die Werke gut aufgehoben sind. Im sogenannten «Meyer Kabinett» sind wichtige Informationen zum Maler und zu den Stiftern per Klick auf einem Monitor einsehbar, und man kann durch eine Vielzahl von Meyers Bildern scrollen. Der gesamte Werkkatalog befindet sich auf der Website der Stiftung.

Das Ehepaar Bolleter verdiente sich als Inhaber einer Papierfabrik in Grüningen ein kleines Vermögen, das nebst der Sammlung ebenfalls in die Stiftung floss. Das Geld sollte nach dem Willen der Stifter einesteils für die Erhaltung und Erweiterung der Sammlung verwendet werden, andererseits für die Unterstützung kultureller Bemühungen in und um Meilen, dem sie stets verbunden blieben.

Der Stiftungsrat und sein Wertmassstab

Der Stiftungsrat der Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung setzt sich, wie bei den meisten kleineren Stiftungen, aus fünf Mitgliedern zusammen: dem Präsidenten, der zurzeit für die juristischen Anliegen zuständig ist, einem Quästor und einer Kunstkommission, die als ausführendes Organ die Sammlung und die Website betreut und die Gesuche um Unterstützung bearbeitet. Getreu dem Willen der Stifter

und den Statuten werden so Theater, Musik, Chöre, literarisches Schaffen etc. unterstützt, sofern diese kulturellen Projekte von Künstlern und Künstlerinnen aus Meilen und der näheren Umgebung stammen oder mit solchen durchgeführt werden und der Meilemer Öffentlichkeit zugänglich sind. Seit dem Bestehen der Stiftung sind eine Vielzahl von Beiträgen für das regionale Kulturschaffen vergeben worden.

Aus finanzieller Sicht ist das Kulturschaffen meist ein Verlustgeschäft. Vom gesellschaftlichen Wert her betrachtet aber ist das Bemühen um eine lebendige Kultur stets eine grosse Bereicherung. Für die Erhaltung einer produktiven und aktiv gelebten Kultur sind Stiftungen daher wesentliche Organe. Die Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung untersteht, wie alle Stiftungen, der Aufsicht des Bezirksrates, der alljährlich prüft, ob die Ausgaben dem Stiftungszweck entsprechen. So kann sich jeder Gesuchsteller sicher sein, dass sein Anliegen statutengetreu geprüft und auch der Aufwand der Stiftung von einem Kontrollorgan überwacht wird. Waren es in den Anfängen der Stiftung noch eher Einzelne, die um Unterstützung anfragten, so sind es aufgrund ihres wachsenden Bekanntheitsgrads mittlerweile zwischen 20 bis 30 Gesuche, die jährlich geprüft werden.

Die Kunstkommission hat dabei keine Richterskala zum künstlerischen Wert der geplanten Vorhaben. Sie ist keine Jury und vergibt keine Preise. Jazz und Hip-Hop sind künstlerische Leistungen genauso wie die Klassik. Comedy, Kabarett und



Das Bild «Hauptwache Zürich» von J.J. Meyer aus der Bolleter-Sammlung entstand 1814.

Theateraufführungen haben alle ihren Platz auf den Bühnen, wie auch nicht zwischen klassischem Gesang und ortsansässigen Chören unterschieden wird. Jedes kulturelle Schaffen ist ein Ausdruck gelebter Gesellschaft und so vielfältig in seinen Ausgestaltungen wie die Gesellschaft selbst. So unterstützt eine regionale Stiftung nicht nur das kulturelle Schaffen in ihrer Umgebung, sondern fördert auch dessen Vielseitigkeit.

Vom Gesuch zum Entscheid

Kulturschaffende suchen in der Regel von sich aus nach Sponsoren, oder sie sind einer Agentur angeschlossen, womit sie meist schon auf einige Erfolge zurückblicken können. Die Gesuche, die bei der Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung eingehen, gleichen sich nur insofern, als dass es sich immer um eine Bitte nach finanzieller Unterstützung handelt. Die einen legen sehr ausführliche Projektbeschriebe und Kritiken aus Zeitungen bei und geben Einblicke in ihren künstlerischen Werdegang. Jedes Gesuch ist anders, aber aus

allen spricht eine Ernsthaftigkeit, ein Feu Sacré für das geplante Vorhaben.

Gesuche gehen entweder per Post oder per E-Mail ein und werden in der Kunstkommission nach den immer gleichen Kriterien geprüft, die da sind: Entspricht eine eventuelle Vergabung den statuarischen Bestimmungen der Stiftung und liegt ein Budget vor, aufgrund dessen ein passender Betrag ausbezahlt werden kann. Nur selten kommt es vor, dass Gesuche abgelehnt werden müssen, sei es, weil die Gesuchsteller nicht aus der Region sind oder die Projekte nicht in Meilen gezeigt werden, sei es, dass jemand um Stipendienbeiträge ersucht. Beiträge an Ausbildungen sind im Stiftungszweck nicht vorgesehen. Der Stiftungsrat teilt seine Entscheide den Künstlerinnen und Künstlern schriftlich mit.

Welche Unterstützungen die Alfred und Margaretha Bolleter Stiftung seit ihrem Bestehen geleistet hat, konnte man an der Ausstellung «Kunst sammeln – Kultur fördern» im Ortsmuseum Meilen erfahren.



Anlässlich ihres 20-Jahr-Jubiläums stellte sie ihr Wirken mit vielen Beispielen aus der regionalen Kulturförderung vor. Da konnten Theaterkostüme bestaunt oder durch eine Vielzahl von Veranstaltungsflyern geblättert werden. So erfuhren die Besucher und Besucherinnen nicht nur, wer oder was unterstützt wurde, sondern auch, wie lebendig und vielfältig die Kultur in Meilen ist.

In den letzten Jahren hat die Stiftung immer wieder folgende kulturelle Bemühungen mit kleineren oder auch grösseren Beiträgen unterstützt: Im Bereich Musik sind es zum Beispiel die Kantorei, die Meilemer Jazznächte, die Singing Sparrows, die Konzertreihe «Vier Jahreszeiten» oder das Jugendsinfonieorchester.

Beiträge für ihre Stücke erhielten das Atelier Theater, La Scaletta oder der Theaterverein Bergmeilen, die mit ihren Aufführungen viele Meilemer und Meilemerinnen begeistern konnten.

Auch Kunstprojekte hat die Stiftung mit Beiträgen ermöglicht, so etwa den Brunnen im Garten des Alterszentrums Platten oder daselbst einen Teil der Wandgestaltung in den Innenräumen. Regelmässig gehen auch Gesuche aus den Bereichen

An einer Ausstellung im Ortsmuseum Meilen gewährte die Bolleter-Stiftung einen Einblick in ihre Tätigkeit.

Videos, Tonträger und Literatur bei der Stiftung ein. Auch die Vereinigung Heimatbuch Meilen oder das Ortsmuseum Meilen erhalten immer wieder Gelder, sei es für das alljährlich erscheinende Heimatbuch oder für Ausstellungen im Museum.

Diese kleine Aufzählung weist auf die kulturelle Vielfalt in der Gemeinde Meilen hin. Mit Blick auf das Eingangszitat von Wikipedia zur Kulturförderung zeigt sich, dass die Stiftung in eben diesem Sinn Kultur fördert, wenn auch nur im lokalen Rahmen und mithilfe des hinterlassenen Vermögens privater Stifter.

Für die Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung ist folgender Stiftungszweck festgelegt: «Alfred und Margaretha Bolleter haben ihre wertvolle Sammlung testamentarisch in eine Stiftung überführt. Diese soll die über 700 Werke pflegen und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Gleichzeitig statteten sie die Stiftung mit den nötigen finanziellen Mitteln aus. Die Sammlung soll nicht nur bewahrt, sondern auch erweitert werden. Eine weitere Aufgabe der Stiftung ist es, kulturelle Bestrebungen in Meilen und der näheren Umgebung zu unterstützen.»

Die Wunderly-Böhme Stiftung und ihr Parktheater

In etwa dieselben Ziele wie die Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung verfolgt die Wunderly-Böhme Stiftung in Meilen. So wie den Stiftern Charles und Madeleine Wunderly ihr Parktheater sehr am Herzen lag, erging es dem Ehepaar Bolleter mit seiner Vedutensammlung. Beide Stiftun-

gen verfolgen aber gemäss ihren Statuten – nebst dem primären Anliegen der Stifter – das Ziel, das kulturelle Schaffen in Meilen zu fördern. Während die Wunderly-Böhme Stiftung sich im Stiftungszweck jedoch für eine Zusammenarbeit mit der Mittwoch-Gesellschaft, der Vereinigung Heimatbuch, der Gemeindebibliothek und der evangelischen Kantorei ausspricht, ist die Alfred und Margaretha Bolleter-Stiftung in ihrer Tätigkeit unabhängig von weiteren Institutionen in Meilen.

Der Stiftungszweck der Wunderly-Böhme Stiftung lautet wie folgt: «Die Stiftung hat den Zweck, in jeder geeigneten Weise die kulturellen Bestrebungen der Gemeinde Meilen zu fördern. Dabei soll sie auch die Tätigkeit von Institutionen, Vereinen, Gesellschaften und Personen, welche gleiche Ziele verfolgen, unterstützen und zu koordinieren versuchen. Für eine solche Zusammenarbeit sind vorgesehen: Die Mittwochgesellschaft Meilen, die Vereinigung Heimatbuch Meilen, die Gemeindebibliothek und die evangelische Kantorei Meilen. Weiter hat die Stiftung den Zweck, für den baulichen Unterhalt und den Betrieb des Parktheaters an der Winkelstrasse in Meilen besorgt zu sein.»

In Meilen ist keine weitere Stiftung ansässig, die sich nur der Kulturförderung widmet. Alle anderen Stiftungen sind im sozialen Bereich, im Gesundheits- oder im Bildungswesen tätig oder sie betreiben Kulturförderung neben anderen Hauptzielen.

Öffentliche und private Kulturförderer

Einen grossen finanziellen Beitrag an das kulturelle Leben leistet in Meilen die Gemeinde. Sie ermöglicht Grossanlässe wie Chilbi und Märkte, unterstützt Kulturveranstaltungen, stellt Räumlichkeiten für Auftritte zur Verfügung und ermöglicht es Künstlern, Künstlerinnen, ihre Ideen zu verwirklichen und sich mit der Öffentlichkeit auszutauschen. Auch das Ortsmuseum, das im Wesentlichen für den Erhalt von Kulturgut sorgt, und die Gemeindebibliothek sind Zeugen des grossen kulturellen Engagements der Gemeinde. Damit bereichert sie das Leben in der Region, fördert den Gemeinschaftssinn und stärkt als bedeutender Akteur das Bewusstsein für Kunst und Kultur.

Aufgeführt sei hier auch die Mittwochgesellschaft in Meilen, die zwar keine Stiftung ist, aber als kultureller Verein ein breites Spektrum an kulturellen Anlässen bietet und so zur Lebensqualität in Meilen beiträgt. Direktes Sponsoring, wie es Stiftungen tun, betreibt sie mit dem 1999 ins Leben gerufenen Kulturpreis und mit der finanziellen Unterstützung von Gruppierungen mit ähnlichen Zielen.

Als wichtige Sponsoren nicht zu vergessen sind in Meilen ansässige Unternehmen und Einzelpersonen, die kulturelle Veranstaltungen vor Ort und in der näheren Umgebung unterstützen.

* Die Autorin ist Leiterin der Kunstkommission der Stiftung Alfred und Margaretha Bolleter.